



**BROT FÜR ALLE
PAIN POUR LE PROCHAIN
PANE PER TUTTI**

Bürenstrasse 12, Postfach 3270, 3001 Bern
+41 (0)31 380 65 65, brot fuer alle.ch, PK 40-984-9

Stellungnahme von *Brot für alle* betreffend den Artikel «Goliath gegen Goliath», erschienen am 9.6.2020 in den Publikationen der CH-Media:

Bereits zum zweiten Mal behauptet Ständerat Ruedi Noser im oben erwähnten Artikel, er habe im Februar 2019 in der Sendung «Rundschau» des Schweizer Fernsehens zu einer Reportage über Landraub in Liberia Stellung nehmen müssen, die auf einem Bericht von *Brot für alle* basierte. Diese Aussage ist nicht korrekt. Herr Noser hat sich vor der Kamera nie zu den Verfehlungen des Rohstoffkonzerns mit Sitz in Fribourg geäußert. In der zitierten Sendung sass Beat Zemp, Präsident des Lehrerverbands, auf dem heissen Stuhl und nahm Stellung zu einem umstrittenen Lehrmittel. Ruedi Noser wurde am 13. März 2019 an der Theke der Rundschau mit dem Fall einer Goldmine in Peru konfrontiert, nicht aber mit dem Landraub in Liberia. Wer anderen «mangelnde Sorgfalt» vorwirft, sollte sicher sein, dass er selbst keine Unwahrheiten verbreitet, weder in der Zeitung noch im Parlament, wo Ständerat Noser bereits im Dezember 2019 dasselbe behauptet hatte.

Die im Bericht von *Brot für alle* aufgeführten Probleme hingegen waren korrekt dargestellt: Auf den untersuchten Plantagen wurden Menschen von ihrem Land vertrieben, ihre Landrechte missachtet. Festgestellt wurden zudem schwerwiegende Probleme mit Wasser und Ernährungssicherheit sowie sexueller und anderer Gewalt. Einzig in einem Dorf hat man die Vertreibungen zeitlich falsch verortet. Traumatisiert von zwei Vertreibungen und einem Krieg, hatte sich eine Person in der Chronologie geirrt. Diesen Fehler hat *Brot für alle* längst korrigiert. Die schwerwiegenden Probleme im Einzugsgebiet der Plantage hingegen bestehen bis heute. Dazu äussert sich Herr Noser jedoch nicht. Indem er wiederholt den Datumsirrtum zitiert, lenkt er die Aufmerksamkeit von den real existierenden Problemen in Liberia ab. Die besagte Plantage hat kürzlich sogar einen Konfliktlösungsprozess ihres Gläubigers IFC (Weltbank) verweigert. Damit hätte aufgrund einer Beschwerde der betroffenen Menschen die Situation verbessert werden sollen. Somit bleiben die Probleme ungelöst, solange international tätige Konzerne keine Verantwortung für ihre Geschäfte übernehmen müssen.

Gabriela Neuhaus
Medienverantwortliche *Brot für alle*

